Moratorium verhindern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-716917

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Moratorium verhindern

Scharf umrissene politische Ziele verfolgt die AVIA Schweiz, die Gesellschaft der Luftwaffenoffiziere. Am 5. Juni 2010 traten in Emmen an der Generalversammlung der Luftwaffe drei Forderungen hervor: Erstens ist das Zehn-Jahre-Moratorium der GSoA gegen neue Kampfflugzeuge mit aller Kraft zu bekämpfen. Zweitens fordert die AVIA mit Nachdruck den raschen Tiger-Teilersatz; und drittens steht sie vehement für die langfristige militärische Nutzung des Flugplatzes Dübendorf ein (über 2014 hinaus).

Die AVIA tagte in Emmen bei der RUAG Aviation & Space in passendem Rahmen. Oberst Fabian Ochsner, der Zentralpräsident, eröffnete die Versammlung in einer geräumigen Montagehalle vor dem Hintergrund von vier Tiger-Maschinen – zwei rot-weisse von der Patrouille Suisse neben zwei grauen mit den Immatrikulationen J-3212 und J-3097.

Angemessen war auch der Aufmarsch der Ehrengäste: Neben Nationalrat Max Binder erwiesen Regierungsrat (und Cheftestpilot) Res Schmid sowie Stadtrat und Oberst Stefan Roth (Emmen) der AVIA die Ehre – plus die Korpskommandanten André Blattmann und Markus Gygax, Divisionär Bernhard Müller und die Brigadiers Marcel Amstutz, Daniel Moccand und Peter Zahler.

Guggenbach: Im Zeitplan

Als Gastgeber stellte Peter Guggenbach, der CEO RUAG Aviation, seine Unternehmung in schwungvollen Worten vor. Die RUAG ist der wichtigste Technologiepartner der Schweizer Armee. Guggenbach gab der Hoffnung Ausdruck, der Entscheid zum Tiger-Teilersatz möge nun rasch fallen.

Überdies teilte Guggenbach mit, das *Midlife Upgrade* – zu deutsch «die Erneuerung in der Lebensmitte» – der Schweizer Super-Puma-Flotte verlaufe planmässig: «Noch im Jahr 2010 will ich den ersten erneuerten Helikopter hier über Emmen am Himmel sehen.» Gesamthaft dauere das Programm bis 2014.

Blattmann: Klare Antworten

André Blattmann, welcher der Fliegerabwehr entstammt, gab den rund 100 AVIA-Offizieren eindeutige Antworten auf drängende Fragen. Aus dem Referat des Armeechefs seien folgende Passagen hervorgehoben:

- Der Chef der Armee hatte ein Fachgespräch mit Admiral James Stavridis, dem Befehlshaber der NATO. Laut Stavridis gehört der *Cyber War*, die Kriegsführung mit elektronischen Waffen, zu den gefährlichsten Bedrohungen der Gegenwart. Die Konsequenz liegt auf der Hand: Alle Staaten müssen ihre Netzwerke besser sichern.
- Zum *neuen Kampfflugzeug* legte Blattmann ein klares Bekenntnis ab: Der Tiger-Teilersatz sei unbestritten. Um welchen Flugzeugtyp es sich handle, sei unerheblich. *Aber die neue Kampfmaschine komme nur, wenn die Armee auch das Heer ausrüsten könne.* Es brauche mehr Geld. Die Landesverteidigung habe in den letzten zehn Jahren 3,5 Milliarden Franken verloren.
- Blattmann sprach neben dem neuen Flieger weitere Bedürfnisse an: die *Fliegerabwehr* der neuen Generation, die Kampfwertsteigerung der *F/A-18-Flotte* und die Erneuerungen der *Super-Puma- und Cougar-Helikopter.*
- Mehr als die Hälfte des Investitionsbedarfes liege bei der *Luftwaffe.* Mit dem bestehenden Budget könne das nicht bewältigt werden.
- In aller Klarheit bekannte sich der Armeechef zur *Miliz* und zur allgemeinen Wehrpflicht. Zur Miliz merkte er an, die Ausgestaltung sei zu überprüfen.
- Zum *Grundmodell plus*, dem Ansatz zur neuen Gliederung der Armee, hob Blattmann hervor, es gehe darum, die Struktur zu optimieren. Entscheidend sei dabei, dass die Armee funktioniere.

Hüssy: Pro Dübendorf

Ein feuriges Plädoyer für den Militärflugplatz Dübendorf hielt Oberst John Hüssy, Chef Kommunikation der AVIA Schweiz. Die Luftwaffen-Offiziere kämpften an vorderster Front für die langfristige militärische Nutzung des Flugplatzes. Es

An der Spitze der AVIA Schweiz: Ursula Maag, Zentralsekretariat; Oberstlt Christian Jäggi, Führungsunterstützung Luftwaffe; Oberstlt Niels Fischer, Zentralkassier; Oberst Martin Zindel, Events; Oberst Fabian Ochsner, Zentralpräsident; Oberst John Hüssy, Kommunikation; Oblt Beat Benz, Mitglieder; Oberst Hans Georg Schlatter, Flieger/Air Base; es fehlt das Ressort BODLUV (Flab).

bestehe eine gute zivil-aviatische Planung für das Gelände. Die Luftwaffe brauche den Flugplatz Dübendorf noch lange. Wenn die Armee eine Einrichtung aufgebe, dann sei diese für immer verloren.

Ochsner: Eigene Initiative

Mit Spannung erwarteten die Offiziere den Jahresbericht des Zentralpräsidenten. Oberst Ochsner nahm offen zu den politischen Fragen des Jahres 2010 Stellung:

- Zum *Sicherheitspolitischen Bericht*: «Das Resultat ist durchaus akzeptabel. Grundsätzlich agiert die Luftwaffe in der dritten Dimension und benötigt dazu Luft- und Boden-gestützte Mittel. Die Zahl der Flugzeuge wurde nicht festgelegt; es ist aber ein Zusammenhang zwischen Auftrag und Leistung definiert worden, der jetzt politisch mit Inhalt versehen werden muss.»
- «Wer geglaubt hat, dass der Bericht die Anzahl der Kampfflugzeuge festlege, glaubt vermutlich auch, *dass ein Zitronenfalter Zitronen faltet.*»
- Zum Nein des Stimmvolkes zur *GSoA-Exportverbots-Initiative*: «Das Volk liess sich nicht durch den äusserst perfid geführten Abstimmungskampf beeindrucken und gab uns einen Steilpass. Das Volk war nicht bereit, die Rüstung für einen fadenscheinigen Gutmenschenzweck zu opfern.»
- Ochsner weiter: «Ich wies 2009 auf eine AVIA-Aktion hin, notfalls die Finanzierung der Sicherheit durch *Volksentscheid* durchzusetzen. Dann versuchte ich, die SOG davon zu überzeugen, dass diese Initiative notwendig ist – leider bis heute ohne Erfolg.»

«Wir bleiben dran»

Der Zentralpräsident will aber nicht aufgeben: «Ich bin überzeugt, *dass wir in kürzerer Zukunft einen solchen Schritt wagen sollten* – bevor es dann für unsere Armee tatsächlich zu spät ist und der Schaden zu gross oder irreversibel geworden ist. Wir bleiben dran.»

Auch die rotweissen Tiger der legendären Patrouille Suisse wollen gewartet werden.

Zum *Tiger-Teilersatz*: «Die Milizverbände schreiben dem Bundesrat am 23. März 2010 einen offenen Brief. Alle setzten sich für das neue Flugzeug ein. Am 4. Mai antwortete der Bundesrat nicht mit einem Entscheid. Er bestätigte die Notwendigkeit des neuen Flugzeuges, wies indessen darauf hin, dass die Anschaffung eine Sonderfinanzierung erfordert.»

Junge Offiziere kämpfen

Berichten wir zum Schluss noch aus den AVIA-Ressorts:

- Laut Oblt Beat Benz, *Ressort Mitglieder*, ist der AVIA-Bestand «im grossen Ganzen konstant». Der immer stärker werdende Individualismus der Gesellschaft mache sich indessen bemerkbar: Die Mitgliederzahl sank in einem Jahr von 2161 auf 2083, was einem Schwund von 3,7 Prozent entspricht.
- Oberst Martin Zindel, *Chef Events*: «Die geplanten Grossanlässe fielen den Finanzen zum Opfer. Wir arbeiten aber intensiv am Jubiläumsanlass der Fliegerabwehr im Sommer 2011 mit.»
- Oberst Hans Georg Schlatter, *Chef Flieger/Air Base*: «Das GSoA-Moratorium gegen Kampfflugzeuge muss mit aller Kraft bekämpft werden.» Ungeachtet der Irrungen und Wirrungen der Politik stünden bereits 30 jüngere Offiziere als Redner gegen die GSoA bereit. Diese Offiziere würden an vorderster Front kämpfen.

Loyal, fair, offen

Die AVIA Schweiz hinterlässt den Eindruck einer straff geführten, hart auf den politischen Erfolg ausgerichteten Kampftruppe. Sie ficht mit offenem Visier, loyal und fair für ihre Teilstreitkraft und die Waffen, die die Luftwaffe so dringend braucht.

Zuvorderst kommt dabei das staatsbürgerliche Engagement für den neuen Flieger innert nützlicher Frist. *fo.*

Untauglich

Zentralpräsident Ochsner: «Die Bedrohung durch *ballistische Raketen* ist eine offene Baustelle. Die bisher vorgeschlagenen Lösungen sind völlig untauglich.»

Die AVIA habe sich zu Wort gemeldet und beobachte die Entwicklung: «Das Thema kann schlicht nicht unter den Teppich gewischt werden.»

Festliche Termine

Am *24. Juli 2010* erreicht das Jubiläumsjahr «100 Jahre Luftfahrt» mit dem Meeting von Emmen den Höhepunkt.

Am *25. Juli 2011* feiert die Fliegerabwehr in Dübendorf ihren 75. Geburtstag. Die AVIA Schweiz verbindet ihre Generalversammlung mit dem Grossanlass der Flab.

Leckerbissen

Ochsner: «Die AVIA organisiert zum Flab-Jubiläum *ein Symposium*. Ich kündige einen Leckerbissen an: Air Vice Marshal Hersha Abeywickrama von der Srilankischen Luftwaffe referiert über *die jüngste Flab der Welt*. Diese verteidigt den Flugplatz Colombo gegen die ZLIN-143-Maschinen der Tamil Tigers.»